Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 7-8

Artikel: Eidgenössiche Kommission für ABC-Schutz

Autor: Fokas, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-68704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

Ein umfassender Schutz vor nuklearen, atomaren (A), biologischen (B) und chemischen (C) Risiken der schweizerischen Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen hat stark an Aktualität und Bedeutung gewonnen. Mit der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz steht dem Bundesrat und weiteren Organisationen ein beratendes Fachgremium zur Verfügung.

Christian Fokas

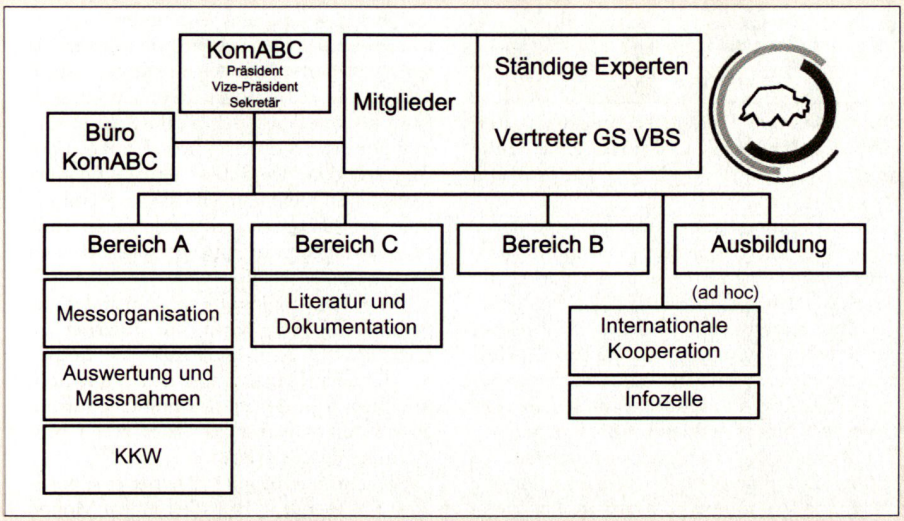
Damit im Falle von ABC-Ereignissen schnell und professionell gehandelt werden kann, müssen eine Vielzahl von Massnahmen vorbereitet und regelmässig auf ihre Tauglichkeit und Aktualität hin überprüft werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Ereignisse ohne oder nur mit kurzer Vorwarnzeit eintreten und die Reaktionszeit demzufolge sehr kurz sein muss, wenn weit grössere Schäden verhindert werden sollen. Es soll dabei wenig bis kein Unterschied gemacht werden, ob das Ereignis zivilisatorischen, natürlichen, kriminellen, terroristischen oder gar kriegerischen Ursprungs ist.

Diese Vorbereitungsarbeit wird durch die vom Bundesrat gewählte und eingesetzte Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) geleistet. Neben den zwanzig Kommissionsmitgliedern stellen rund 100 Fachleute aus Wissenschaft, Industrie, Politik, Armee und Verwaltung ihr Fachwissen der Kommission zur Verfügung. Ihre Mitglieder führen periodische Lagebeurteilungen durch, welche die Entwicklungen im ABC-Bereich, die sich daraus ergebenden Konsequenzen und die allenfalls notwendigen Massnahmen aufzeigen. Dazu werden auch die notwendigen Netzwerke und internationalen Kontakte gefördert. Ansprechpartner sind in erster Linie der Bundesrat, Kantone, Behörden und Organisationen sowie die Öffentlichkeit. Präsident ist Dr. Bernhard Brunner. Er wird in der Führung der Geschäfte unterstützt von einem wissenschaftlichen Sekretär (Dr. Fokas) sowie von einem Ausschuss.

Mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wird die Erarbeitung von Notfall- und Schutzkonzepten gefördert, um in verschiedenen Situationen möglichst wirkungsvolle Massnahmen ergreifen zu können. Es steht ausser Frage, dass Notfallmassnahmen- und -organisationen in regelmässigen Übungen überprüft werden müssen. Im Bereich der Kernkraftwerke sind diese Übungen und der Übungsrhythmus durch Richtlinien der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) gegeben, welche sich auf Gesetze und weitere rechtliche Grundlagen stützen.

Die Gesamtnotfallübung «Iris»

Es ist vorgeschrieben, dass alle zwei Jahre mit einem der schweizerischen Kernkraftwerke eine Gesamtnotfallübung durchzuführen ist; d.h., jedes Werk hat neben vielen anderen Tests alle acht Jahre eine solche Übung zu bestehen. Dies ist Ausdruck dafür, dass es den Behörden mit allen Personen und Organisationen, welche im Notfallmanagement Verantwortung tragen, sehr ernst ist mit der Sicherheit der Kernkraftwerke. Andererseits bieten solche Übungen auch Gelegenheit festzustellen, dass auch die Betreiber alles unternehmen, um den sicheren Betrieb ihrer Werke zu gewährleisten.



Organigramm der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz.

Am 20. März 2003 fand turnusgemäss mit dem Kernkraftwerk Beznau (KKB) eine Gesamtnotfallübung statt. Die Übungsleitung lag dabei bei der KomABC. An der rund 15-stündigen Übung mit dem Namen «Iris» nahmen neben Vertretern des KKW zahlreiche kantonale und eidgenössische Stellen sowie diverse Entscheidungsträger aus dem deutschen Bundesland Baden-Württemberg teil. Ziel der Übung war die koordinierte Ereignisbewältigung sowie eine zeitgerechte Information der Öffentlichkeit.

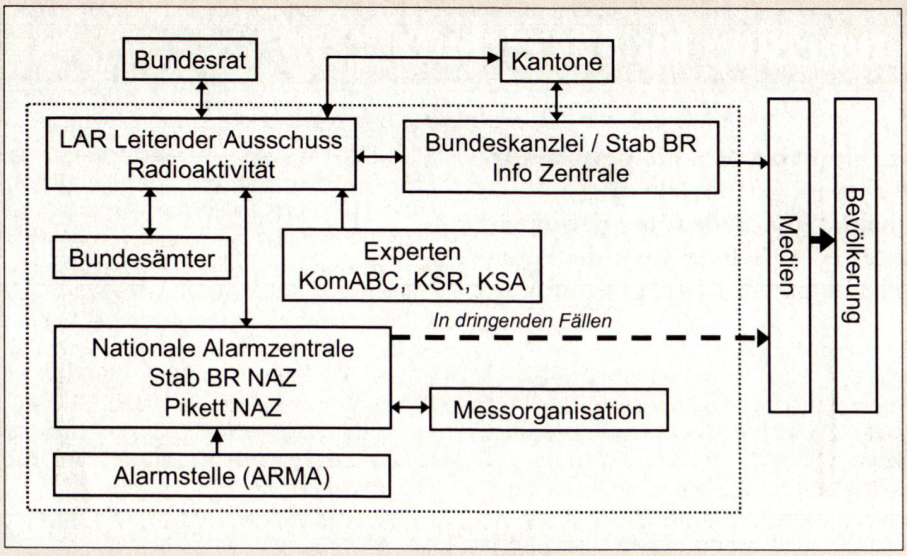
Das gewählte Übungsszenario sah vor, dass gleichzeitig mehrere Sicherheitssysteme ausfielen und eine kontrollierte, gefilterte Druckentlastung des Reaktorcontainments eingeleitet werden musste. Durch dieses so genannte *Venting* wird verhindert, dass das Reaktorgehäuse beschädigt wird. Es werden lediglich radioaktive Gase kontrolliert an die Umgebung abgegeben. Durch die gewählte Wetterlage wurde in der Übung diese radioaktive Wolke dann auch Richtung Norden in den Raum Baden-Württemberg verfrachtet. Dieses Szenario ist als echter Störfall praktisch ausgeschlossen, wurde aber bewusst so gewählt, damit auch Stellen, die bis anhin wenig in Übungen involviert waren oder mit dem Thema in Berührung kommen, betroffen waren.

Es zeigte sich, dass in künftigen Übungen gerade diesem Aspekt noch viel mehr Rechnung getragen werden muss. So sind die Ereignisse für die Nationale Alarmzentrale (NAZ), das KKB oder die Polizeistellen fast als «daily business» zu bezeichnen. Anders sieht es jedoch zum Beispiel bei anderen Beteiligten wie dem Leitenden Ausschuss Radioaktivität (LAR) oder dem benachbarten Ausland aus. Diese bestehen aus meist politischen Gremien, die einem stetigen personellen Wandel und damit einem Wissens- und Erfahrungsverlust unterliegen. Um die notwendigen und umfassenden Kenntnisse aller Beteiligten zu verbessern, könnten künftig reine Stabsübungen an einem zentralen Ort durchgeführt und als Lehrbeispiel aufgezeichnet werden.

Der Informationsaustausch unter den Notfallpartnern verlief über die Elektronische Lagedarstellung (ELD) der NAZ. Solche Übungen sind auch sehr gut geeignet, um dieses Werkzeug auf Intranetbasis auf seine Leistungsfähigkeit und allfällige Fehler zu testen. Das System hat sich aus heutiger Sicht sehr gut bewährt.

Die Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität (EOR) und der Leitende Ausschuss Radioaktivität (LAR)

Im Falle einer Freisetzung von Radioaktivität kommt die Einsatzorganisation bei



Einsatzorganisation des Bundes bei erhöhter Radioaktivität (EOR). (KSR: Eidg. Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität; KSA: Eidg. Kommission für die Sicherheit der Kernanlagen).

erhöhter Radioaktivität (LAR) zum Einsatz. Es ist ein Ziel, dass in näherer Zukunft eine ähnliche Struktur auch bei B- und C-Ereignissen eingesetzt werden kann. Dazu sind im Prinzip lediglich der Expertenpool und die Mess- und Labororganisation zu erweitern und anzupassen. In der EOR nimmt der LAR die Rolle einer Schnittstelle zwischen den Einsatzkräften, dem Expertenwissen und der politischen Ebene wahr. Er koordiniert und berät zudem Massnahmen, die dem Bundesrat zum Entscheid beantragt werden sollen, und stellt die Überwachung des Vollzugs der beschlossenen Massnahmen sicher. Der LAR ist ein Sonderstab des Bundesrates. Ihm gehören die Direktoren jener Bundesämter und Fachstellen an, die zur Bewältigung eines radiologischen Ereignisses beigezogen werden. Im LAR werden nebst den Bundesinteressen auch die Anliegen der Kantone vertreten. So gehören dem LAR auch Vertreter von Kantonsregierungen an. (Verordnung über die Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität, SR 732.32). Vorsitzender des LAR ist der Generalsekretär des VBS, Juan F. Gut. Er wird durch den Stabschef LAR mit seinem Stab unterstützt.

Für weitergehende Informationen und bei Fragen empfiehlt sich ein Besuch der WWW-Seite: www.komabc.ch. ■

Christian Fokas, Hauptmann, Dr. sc. nat., Dipl. Chem. ETH, Wissenschaftlicher Sekretär der KomABC, Stab Geb S Bat 11, 3700 Spiez.

«100e cours militaire sur le Droit des Conflits Armés à l'Institut International de Droit Humanitaire de San Remo»

Quel chemin parcouru depuis cette année de 1976 lorsque le Colonel EMG Frédéric de Mulinen a démarré avec les premiers cours militaires sur le Droit des Conflits armés! Cette année là 17 officiers suivirent les cours. Depuis plus de 3700 officiers de plus de 120 nations différentes on fait grossir les rangs de ceux qui pensent que l'on peut aussi faire en sorte que l'humanité souffre le moins possible, surtout les gens n'ayant pas demandé à être dans les désagréable situations dans lesquelles ils se retrouvent.

En 2002, 425 officiers de 98 pays se sont retrouvés à San Remo, quelle incroyable progression lorsque l'on pense que le tout est géré et organisé par une toute petite équipe professionnelle de quatre personnes, le directeur compris et que le corps des directeurs de cours et des chefs de classes représente 65 officiers en provenance de plus de 30 pays. Force est de constater que ce n'est pas une petite affaire de garder les contacts, de connaître les gens et d'organiser les cours. Il arrive en effet relativement souvent qu'à la dernière minute nous recevions un courriel nous annonçant qu'un chef de classe ne peut pas fonctionner étant envoyé en mission pour quelques mois à l'autre bout du monde. Nous avons en permanence une carte du monde mise à jour avec les photos et les emplacements de ces personnels.

Oberst Peter Hostettler begrüsst den Gründer der Kurse, Col EMG F. de Mulinen. Foto: Monod

Nous donnons actuellement nos cours en anglais, français, russe, arabe et espagnol et sommes en train de penser également à ajouter une classe en portugais. Mise à part les difficultés de se comprendre quelque fois il est là à relever que le problème principal réside dans les dossiers d'exercices. En effet, si nous changeons tout ou partie d'un exercice il faut le faire dans toutes les langues susmentionnées et pour ce faire il faut compter en général une année. La notion du temps n'est pas la même lorsque l'on travaille au niveau de la planète.

Le profil des officiers participant à ces cours est divers. Il serait souhaitable qu'il y ait un peu plus d'officiers de ligne, commandants, que de juristes, ce qui n'est pas le cas encore. La représentation allant du Capitaine au Général de Division donc un public cible très intéressant voire fascinant qui échange beaucoup de leur propre expérience et qui crée des contacts souvent durables. C'est ça le vrai «Esprit de San Remo» et nous mettons tout en œuvre pour le maintenir bien vivant.

Quel rayonnement également pour la Suisse que d'avoir la chance de trouver à la tête du Département Militaire de cet Institut à la renommée mondiale un officier suisse. Il s'agit de tout faire pour la conserver et surtout pour en profiter! Pour cette année nous aurons encore deux cours de base de deux semaines et quelques cours spéciaux comme ceux sur les opérations navale et aérienne ou également pour officiers spécialistes en instruction de DICA.

Nous ne pouvons que recommander une petite visite sur notre site Internet au www.iihl.org où il est possible de trouver tous les détails nous concernant et que nous mettons à jour de façon continuelle surtout en ce qui concerne les dates et les programmes de nos prestations.

A bientôt au moins sur le net et si possible à San Remo. Brigadier Henri Monod